

GASTKOMMENTAR



Christian Leibnitz
Stadtpfarrprobst und Schulamtsleiter
der Diözese Graz-Seckau

Vom Fastentuch zur Verhüllaktion

Das vom Papst auserufene „Jahr des Glaubens“ hat unsere Diözese zu einer besonderen „Aktion Glaube“ inspiriert. Religiöse Zeichen im öffentlichen Raum (Wegkreuze, Kapellen, Marterln und Heiligenfiguren) werden in der Fastenzeit verhüllt. Seit dem 11. Jahrhundert war es üblich, am Beginn der Fastenzeit den Gläubigen durch das Anbringen eines „Hungertuches“ oder „Fastenvelums“ den Blick auf den Altar zu versperren. Dadurch sollte die Verbundenheit der Gemeinde mit den öffentlichen Sündern zum Ausdruck gebracht werden, die am Aschermittwoch aus dem zentralen Gottesdienstraum ausgeschlossen wurden und nach erfolgter Buße am Gründonnerstag durch die Mitfeier des Abendmahles wieder Aufnahme fanden. Dieses Verhüllen verstand man als ein „Fasten der Augen“, wie in ähnlicher Weise der Verzicht

auf das „Gloria“ und das „Halleluja“ als ein „Fasten der Ohren“ gedeutet wurde. In letzter Zeit beobachte ich eine starke Zunahme von Initiativen an Schulen und im Religionsunterricht, neue Fastentücher für die Pfarrkirchen zu gestalten. Bei aller Bilderüberflutung, der wir heute ausgesetzt sind, helfen uns die Fastentücher, den Blick auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Verhüllungsaktion möchte uns vor die Frage stellen, was uns fehlen würde, wenn Kirche, Glaube und religiöse Zeichen aus unserem Blickfeld verschwänden.



Verhülltes Friedhofs-kreuz St. Peter a. F.

Foto: Erika Egger

Denkmal für Diana

Der Steirer und ORF-Radio-Wien-Reporter Ewald Wurzinger (26) startet ein Denkmal-Projekt.

Mir ist es ein Herzensanliegen, dieser großen, unvergesslichen Persönlichkeit ein Denkmal für die Ewigkeit zu schaffen. Trotz Macht, Geld und Ruhm hat Diana nie an Menschlichkeit und Bodenständigkeit verloren. Und genau das sollte in Zeiten der Wirtschaftskrise viele Menschen zum Nachdenken anregen. Außerdem soll das Denkmal zu einer Pilgerstätte für die vielen Fans in Österreich werden“, so Ewald Wurzinger, der Lady Diana seit seiner Kindheit bewundert. Für das Projekt konnte der renommierte Wiener Bildhauer Wolfgang Karnutsch gewonnen werden.

Dagmar und Diana

Prominent unterstützt wird das Projekt von Österreichs Schauspiel- und Bühnenkone Dame Dagmar Koller. Koller absolvierte mit Lady Diana das „Damenprogramm“ anlässlich des Besuchs von Charles und Diana im



Ewald Wurzinger wird mit Bildhauer Wolfgang Karnutsch das erste Denkmal in Österreich für Diana und ihre Fans errichten.

Foto: Wurzinger, ORF

Jahr 1986 in Wien. Mit der Prinzessin verbindet sie wundervolle gemeinsame Momente.

Spuren hinterlassen

Derzeit wird noch ein liebevolles öffentliches Plätzchen für das Denkmal gesucht. Erste Angebote gibt es bereits. Fans können sich zudem als Sponsoren am Projekt beteiligen. Ab einer Unterstützungssumme von 300 Euro wird der Name des Sponsors auf der Gedenktafel verewigt. Die Spenden werden notariell beaufsichtigt und ein etwaiger Spendenüberschuss dem Österreichischen Roten Kreuz übergeben. Weitere Infos zum Projekt: www.lady-diana.at



Modell der Marmorbüste Foto: kk



Die Theatergruppe Heimschuh lockt ins Paradies, das nicht immer so eindeutig bestimmbar ist.

Foto: Fürbass

Verstrickungen in Heimschuh

Josef Fürbass

Und immer lockt das Paradies – Dieser Anziehungskraft kann auch die Theatergruppe Heimschuh nicht widerstehen. Das Lustspiel macht in der Neubearbeitung und Regie von Hans Gschwantler seinem Namen alle Ehre.

Worum geht es?

Wo lässt sich ein Paradies wohl besser vermuten als in der Himmelstorgasse? Einziger Schönheitsfehler: Es handelt sich dabei um ein Freudnhaus, das als „Paradies der Lüste“ um Kunden wirbt. Zufällig befindet sich in der selben Straße ein Seniorenheim namens „Paradies“. Als in einem Zeitungsinsert auf Grund eines Missgeschickes Telefon- und Hausnummern vertauscht werden, gerät das beschauliche Leben im Seniorenheim gehörig aus den Fugen. Bald tauchen abenteuerlustige

Herren in dem vermeintlichen Erotiktempel auf, denen nach Vergnügen mit den „Schönen der Nacht“ der Sinn steht. Die skurrilsten Verwechslungen entstehen, und als schließlich auch noch die Damen des Seniorenheims Gefallen an den Freiern finden, ist der Wirbel perfekt.

Sorgen, dass diese Komödie ins Rotlichtmilieu abgleiten könnte, sind unbegründet. Nach noch so vielen Turbulenzen gerät alles wieder ins rechte Lot und das Publikum darf sich mit den Darstellern über ein „Happy End“ freuen.

Tipp

Und immer lockt das Paradies

- Theater Heimschuh
- Pfarrsaal Heimschuh
- Premiere: 1. März, weitere Termine: 2., 8., 9. und 12. März um 19.30 Uhr, 3. und 10. März um 14.30 Uhr.
- Karten-Tel: 0 34 52/83 242

HÖR-TIPPS

Einfach glücklich

Entlang seiner biografischen Stationen – als Kind armer Auswanderer aus Südtirol schaffte es der Bergführer und Hüttenwirt zum gefeierten Fernsehstar und Publikums- liebling – destilliert er jene Lebensmomente und Begegnungen, jene Erfahrungen und Erkenntnisse heraus, die für ihn die Quintessenz eines gegückten Lebens ausmachen, ohne dabei jemals in die „Gute-alte-Zeit-Falle“ zu tappen. Forcher schlüpft in die Rolle des „Großvaters der Nation“, von dem alle lernen können. Hörbuch: 2 Audio-CDs, ca. 155 Minuten, gelesen von Sepp Forcher, € 19,95, edition o.



Sepp Forcher: Was im Leben wirklich zählt.

Foto: kk

Familienalltage

Eine Frau sein ist kein Sport und schon gar nicht olympisch, aber oft schweißtreibend genug. Im Dauerlauf zwischen Haushalt und Beziehungskisten, zwischen Eheleben und Kindererziehung kann einem schon manchmal die Luft ausgehen. Doch kein Problem ist so ernst, dass es sich nicht mit Humor lösen ließe. Das beweist Christine Nöstlinger voller Witz und Gelassenheit, mit einem liebevoll ironischen Blick auf das Leben und seine kleinen wie größeren Herausforderungen. Hörbuch: 2 Audio-DCs, 145 Minuten, gelesen von Mercedes Echerer, € 19,95, edition o.



Humorvoll-bis-sig, witzig-ironisch

Foto: kk

KULTUR VON ORT ZU ORT

Theaterrunde St. Oswald-Möderbrugg zeigt lustigen Schwank

Diesmal steht das Stück „Die närrischen Kittel“ von Franz Streicher auf dem Programm. Liesl, Rosa, Mirzl und Kathi sind wütend auf ihre Männer, die nichts arbeiten und nur im Wirtshaus sitzen. Da beschließen sie, sich zu wehren und auch im Wirtshaus zu

sitzen. Bald ziehen auch die anderen Frauen in den Kampf. Doch es naht Hilfe für die Männer durch den Bürgermeister, den Gendarmen und einen Ziegenbock. Termine: 9., 15., und 16. März um jeweils 20 Uhr, 10. März um 14 Uhr. Karten-Tel. 0 35 71/23 14.



Die Frauen setzen sich gegen ihre falschen Männer zur Wehr, bis diese selbst aktiv werden.

Foto: kk

Schandfleck 2012

Am Welttag für Soziale Gerechtigkeit, 20. Februar, wurde erstmals in Österreich der Schandfleck für gesellschaftlich unverantwortliche Unternehmen vergeben. Preisträger ist der Textildiskonter Kik. Die Clean Clothes Kampagne (CCK) betonte anlässlich der Verleihung des Schandfleck-Jurypreises das Fehlverhalten von Kik in Bezug auf Misstände und Sicherheitsverfehlungen in asiatischen Zulieferbetrieben. „In Zulieferbetrieben in Pakistan und Bangladesch verbrannten über 400 Menschen in den letzten Monaten – sie mussten ihr Leben lassen für billige Shirts und Hosen“, kritisiert Michaela Königshofer von CCK Österreich.

Das literarische Lazarett

Chirurgen und -innen, Anästhesisten und -innen, Schwestern und Brüder werden die von ihnen gelesenen Bücher aus-

einandernehmen und wieder zusammensetzen. Das Lazarettteam (Ute Baumhackl, Klaus Höfler, Werner Krause, Peter Wolf, Dietrich von Oertzen) wünscht sich eifriges Mittherapieren des Publikums. Theater am Lend, 27. Februar, 20 Uhr, Eintritt frei.

Kinder singen Pergolesi

Als Giovanni Battista Pergolesi 1736 in der Nähe von Neapel starb, war er gerade einmal 26 Jahre alt. Bis dahin hatte er eine steile Karriere als Komponist erlebt, vor allem seine Opern waren beim Publikum sehr beliebt. Nach dem frühen Tode Pergolesis war es jedoch das „Stabat mater“ das seinen Namen unsterblich machte, und das bis heute zu den am häufigsten aufgeführten Werken geistlicher Kompositionen zählt. Die Singschul der Oper Graz bringt gemeinsam mit einem Instrumentalensemble unter der

Gesamtleitung von Andrea Fournier dieses Werk am 10. März um 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Graz zur Aufführung.

Werke und Dokumente gesucht

Die Neue Galerie Graz sucht nach Werken, Dokumenten und Informationen jeder Art zu Wilhelm Thöny. Thöny (1888-1949) gilt als einer der bedeutendsten österreichischen Künstler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der gebürtige Grazer war etwa für die Gründung der Grazer Sezession 1923 verantwortlich. Im Mai dieses Jahres wird eine Ausstellung seiner Werke gezeigt. Begleitend dazu entsteht eine umfangreiche Monografie, die die großen biografischen Lücken zu Thöny schließen soll. Hier ist die Bevölkerung um Unterstützung gefragt. Infos werden vertraulich behandelt. Kontakt: Dr. Christa Steinle, Tel. 03 16/80 17 93 12.

Hohe päpstliche Auszeichnung an Grigorijs Larentzakis

In einer Feier verlieh Diözesanbischof Kapellari dem um die Ökumene in Österreich verdienten Universitätsprofessor Grigorijs Larentzakis den päpstlichen Gregoriusorden in der Klasse eines Ritters. Kapellari: „Das in vielem pionierhafte Wirken von Professor

Larentzakis ist ein eindrucksvolles Beispiel für eine christliche Ökumene, die besonders die Verbundenheit zwischen katholischer Kirche und Orthodoxie bestärkt hat, aber immer auch offen war für den gesamten weiten ökumenischen Horizont.“



Als Brückenbauer hat Larentzakis Graz zu einem Europäischen Zentrum der Ökumene gemacht.

Foto: Diözese Graz-Seckau/Gsellmann